

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Abgabe täglich abends ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den... für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonelle oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und... Anzeigenerpreis die 6 gepaltene Kolonelle oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und... Anzeigenerpreis die 6 gepaltene Kolonelle oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und...

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle. Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 28. Dezember 1918.

Druck und Verlag der G. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Oswald Schwandt in Thorn

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einbringung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einblendungen werden nicht aufbewahrt, unbenutzte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Straßenkämpfe in Berlin.

Berlin feierte einen bitteren heiligen Abend, an dem von dem Frieden auf Erden rein gar nichts zu spüren war. Während die Tannent... während die Tannent... während die Tannent...

Die Regierung hat von den Matrosen gefordert, daß sie den gegen Morgen abermals von ihnen festgenommenen Stadtkommandanten Wels freigeben und die Stadt verlassen sollten. Ihr... die Regierung hat von den Matrosen gefordert, daß sie den gegen Morgen abermals von ihnen festgenommenen Stadtkommandanten Wels freigeben und die Stadt verlassen sollten.

Die Kämpfe am Marzfall. Der Marzfall, in dem sich der größte Teil der Aufständischen befand, war mit Maschinengewehren förmlich gepöbelt. In der Werderischen Straße, gegenüber dem Kaufhause Gerson, war ein 10,5-Zentimeter-Flachbahngeschütz aufgestellt, das um 8 Uhr das Feuer gegen die Fassade des Marzfalls am Schloßplatz eröffnete. In kaum einer Stunde hatte das schöne Sandsteingebäude schon etwa 20 Treffer erhalten. Ein Sturm auf den Marzfall, wie er beim Schloß erfolgt war, konnte infolge des gutgeleiteten Abwehrfeuers nicht durchgeführt werden. Es blieb also nichts übrig, als den Marzfall weiter unter Feuer zu nehmen. Gegen 9 1/2 Uhr erschien eine weiße Fahne und daraufhin wurde das Feuer eingestellt. Die Matrosen wünschten zu verhandeln. Es war unverkennbar, daß die Granaten, die in das Gebäude eingeschlagen hatten, unter den Marineleuten schwere Verluste hervorgerufen haben mußten. Es trat eine Waffenruhe ein, die auf eine halbe Stunde festgelegt war. Da es jedoch in dieser Zeit zu einer Einigung nicht gekommen war, wurde kurz nach 10.30 Uhr der Kampf auf beiden Seiten wieder aufgenommen.

Kampf mit Spartakusleuten. Zu einem Kampfe zwischen den Regierungstruppen und Anhängern des Spartakusbundes kam es gegen 9 1/2 Uhr am Lustgarten und im Hofe des Schlosses. Zur Unterstützung der im Schloße weilenden Sturmtruppen rückten drei Jüge der Potsdamer Manen vom Zirkus Busch her nach dem Schloße zu. In der Nähe der Börse hatten sich etwa 300 Spartakusleute angelagert, die mit einer Tafel: „Nieder die Regierung! Alle Macht dem Proletariat!“ die Postenkette an der Börse durchbrochen hatten und nun gegen das Schloß vorrückten. Am Lustgarten gelang es den Spartakisten, die mit Revolvern bewaffnet waren, dem dritten Zuge der Manen zwei Maschinengewehre zu entreißen, worauf die Demonstranten die Waffen in die Spree warfen.

Die Regierungstruppen hatten den Vorfall jedoch schon bemerkt. Eine Kompanie rückte von der Kommandantur aus in das Schloß ein, während Mannschaften der Sturmtruppen im Schloß die Treppe hinansteigen und sich den Spartakusleuten, die zu plündern begannen, entgegenwarfen. Unter lautem Schreien flüchteten die Plünderer und verteilten sich über den Schloßplatz, wo sie von dort aufgestellten Posten weiterbefördert wurden.

Vor dem Reichskanzlerpalais. Der Eingang zum Palais war von Soldaten aller Waffengattungen und Mannschaften der republikanischen Bürgerwehr stark bewacht, und man ließ nur Personen mit Legitimationen passieren. Die Volksbeauftragten Evert, Scheidemann und Landsberg hielten über die Vorgänge vom Montag und die Kämpfe am Dienstag Vormittag eine Kabinettsitzung ab, die sich bis in den Nachmittag hineinzog. Im Hofe des Reichskanzlerpalais sind zwei Maschinengewehre schußbereit aufgestellt, in den Räumen selbst sind Abteilungen des 12. Grenadier-Regiments untergebracht, die eben aus dem Felde zurückgekehrt sind. Sie lagen in Friedenau im Quartier und wurden nachts alarmiert. Früh um 3 Uhr trafen sie im Reichskanzlerpalais ein, wo sie bis jetzt geblieben sind. Irreguläre Unruhen sind bis jetzt nicht vorgekommen.

Die Zahl der Opfer. Die Zahl der Opfer ist bisher nicht bestimmt festgestellt. Es sind 70 Verwundete angenommen, 12 Tote liegen im Marzfallgebäude, doch wird ihre Gesamtzahl auch auf 30 und darüber hinaus bis ebenfalls 70 geschätzt.

Die Lage am Nachmittag. Die „Politisch-parlamentarische Korrespondenz“ veröffentlichte in den Nachmittagsstunden folgende Mitteilung: Über die Situation, die sich aus dem Aufstande der Volksmarine-Division entwickelt hat, läßt sich im Augenblick noch kein abschließendes Urteil fällen. Zur Zeit ist rings um das Schloß alles ruhig. Der Marzfall ist stark beschädigt, ebenso einige Läden und Privatgebäude in seiner Nähe. Der Berliner Stadtkommandant Otto Wels ist endgiltig wieder freigelassen und Dienstag Vormittag gegen 11 Uhr in der Reichskanzlei eingetroffen, wo schon vorher seine Adjutanten weilten. Das Kabinett hatte eine lange Beratung mit dem Zentralrat. Angeht sind das Alexander- und das Franz-Regiment auf die Seite der Volksmarine-Division getreten. Welche Truppen und in welcher Stärke der Regierung zur Verfügung stehen, läßt sich nicht sagen. Die augenblickliche Lage ist durchaus unsicher und unklar.

Vereinbarungen mit den Matrosen. Später wird mitgeteilt: Zwischen Regierung und Matrosen ist folgender Vertrag geschlossen: Die Matrosen räumen das Schloß unter Beibehaltung ihrer Waffen. Sie werden mit der republikanischen Soldatenwehr vereinigt und treten gemeinsam mit dieser unter das Kommando der Kommandantur. Die Alarmbereitschaft aller Truppen wird aufgehoben. Gegen Abend ist Ruhe eingetreten.

Amtliche Schlussmeldung. Amtlich wird gemeldet: Das Eingreifen der Truppen in die gestrigen und heutigen Unruhen in Berlin diente lediglich dem Zwecke, die Regierung Ebert-Haase gegen die meuternden Matrosen zu schützen. Trotz ihrer Verpfändung, die sie vor Einrückung in Berlin für die Regierung übernommen hatten, haben sich die Truppen eingesetzt, um zu verhindern, daß die Erfolge der Revolution durch das unberechtigte Eingreifen von aus feindseligen Gründen meuternden Angehörigen der Marine infrage gestellt werden.

Die Schuldfrage. Zu den Vorgängen vom Montag und Dienstag erzählt H. T. B. noch von zutändiger Seite: Es ist Tatsache, daß Montag Abend eine Einigung zwischen den Parteien erzielt zu sein schien. Der Adjutant des Kommandanten Wels, Leutnant

Fischer, war mit dem Gefühl aus dem Schloße weggegangen, daß alles geordnet sei. Da begann Dienstag Morgen plötzlich ein heftiges Artilleriefeuer auf Schloß und Marzfall, von dem noch kein Mensch weiß, wer es verschuldet hat. General Hofmann soll in einer Unterredung mit Ledebour behauptet haben, den Befehl zum Schießen von der Regierung erhalten zu haben. Die Regierung bestreitet es aber entschieden. Wieviel Tote und Verwundete bei den bedauerlichen Zusammenstößen zu beklagen sind, steht noch nicht genau fest. In der Brüderstraße sieht man mehrere große Blutlachen. Am Schloß sind einige der wichtigsten Säulen zerstört und das Marzfallgebäude ist erheblich beschädigt. Von den Soldaten war Montag ein Teil zu den Matrosen übergegangen. Von den Sicherheitsmannschaften des Polizeipräsidiums, die Montag nur Abwehrmaßnahmen zum Schutze des Publikums zu treffen hatten, ließ sich ein Teil in einer Versammlung der Matrosen schließlich breitschlagen, sich mit diesen solidarisch zu erklären. Sie haben an dem Kampfe am Montag teilgenommen. Als sie dann nach Schluß desselben nach dem Reichskanzlerpalais zogen, gelang es dem Polizeipräsidenten, sie unterwegs abzufangen und von der Besetzung des Reichskanzlerpalais zurückzuführen. Eine Anzahl von ihnen zog dann anstatt nach dem Polizeipräsidium nach dem Marzfall, blieb die Nacht über dort und hat auch an der Schießerei am Dienstag teilgenommen. Zwei Mann von ihnen sollen gefallen sein. Im Laufe des Dienstag Vormittags fand eine Sitzung des Kabinettsrates statt, bei der auch Richard Müller und Cohen-Neuß anwesend waren. Es wurde, um eine sofortige Einstellung des Blutvergießens zu erreichen, beschlossen, daß die Truppen, die nicht in Berlin ihre Garnison haben, umgehend abzurufen sollten. Die Matrosen bleiben hier, die anderen Truppen wurden entlassen. Am Dienstag Abend sprach Ledebour vor dem Schloß vor einer großen Menschenmenge. Etwa drei Duzend Offiziere, die sich in Schutzhaft im Polizeipräsidium befinden, waren auf ihren Posten abgeschritten worden. Sie sollten nach Dienstag Abend entlassen werden. Es sind Offiziere der Jäger zu Pferde, der Kürassiere, Dragoner, Garde-Manen und des 151. Infanterieregiments. Die Schuldfrage ist, wie gesagt, noch unauflöslich. Der Kabinett will sich später damit befassen. Kommandant Wels ist frei. Ob er aber wieder die Kommandantur übernehmen wird, oder ob Wolkenbühr an seine Stelle tritt, ist noch unbestimmt. Mit Politik hat die ganze Angelegenheit nichts zu tun. Es handelt sich lediglich um eine Löhnungsfrage.

Zu den Vorgängen am Schloß und Marzfall wird von dem Mitglied Loth des Zentralrates der Marine (ehemaliger Ausführender), der an den Verhandlungen zwischen der Regierung, den Garde- und der Volksmarine-Division teilgenommen hat, eine Darstellung der Ursachen und der Entwicklung der Vorfälle gegeben, in der es heißt, daß sich die Zahl der Matrosen in der Volksmarine-Division schon seit längerer Zeit vermehrt hatte und zwar von 3200 auf 1600 Mann; daraus sei ersichtlich, daß böser Wille von vornherein auf dieser Seite nicht zu suchen war. Die Diebstähle im Schloß seien in den ersten Tagen zum größten Teil von Plünderern ausgeführt worden, ehe die Matrosen aus Cuxhaven das Schloß besetzt hatten; gegen spätere Plünderungsversuche sei seitens der Matrosendivision energisch Vorgegangen eingeleitet worden. Die Räumung des Schlosses wäre schon längst erfolgt, wenn den Matrosen im Marzfall Büroräume überlassen worden wären. Aufgrund der Anforderung der Regierung seien am 23. Dezember abends die Schlüssel des Schlosses in der Reichskanzlei abgegeben worden. Als darauf die Matrosen ihre rüdfällige Löhnung verlangten, sei von der Stadtkommandantur die Forderung an sie gerichtet worden, die Schlüssel bei der Stadtkommandantur abzugeben, andernfalls sie kein Geld bekämen. Das habe den Willen der Matrosen befestigt und zu der Demonstration vor der Kommandantur geführt. Von diesem Führer der Matrosen-Division sei der Befehl hierzu erteilt worden. Erst als der Demonstra-

tionszug von einem Panzerautomobil in der Nähe der Kommandantur beschossen wurde, sei es zu den bekannten Vorfällen gekommen. In diesem Augenblicke erhielt Loth erst Mitteilung von den Vorgängen. Inzwischen hatten die Matrosen die Reichskanzlei besetzt, da sie der Meinung waren, daß nach Erfüllung der gestellten Bedingungen (Ablieferung der Schlüssel) die Volksbeauftragten nicht das Notwendige getan hätten, um den Matrosen in ihren Löhnungsforderungen zu ihrem Recht zu verhelfen. Am 23. Dezember abends gelang es, in der Reichskanzlei eine Einigung dahin zu erzielen, daß sowohl die Matrosen als auch die von der Regierung herbeigerufenen Potsdamer Garbetruppen in aller Stille zurückgezogen werden sollten, und daß am Vormittag des 24. Dezember die Angelegenheit der Matrosen auf dem Verhandlungswege zwischen der Regierung und den beauftragten Vertretern erledigt werden sollte.

Die hierauf folgenden Ereignisse vom 24. Dezember schildert Loth in wesentlicher Übereinstimmung mit dem Bericht, den das N. L. B. am 24. abends gebracht hat.

Die Kieler Matrosen und Soldaten hinter der Reichsregierung.

Von den Berliner Vorgängen machte im Laufe des Dienstag Vormittag Gouverneur Roske den verschiedenen Kieler Marineformationen Mitteilung. Matrosen-Division, Torpedodivision, U-Boots-Division und Seebataillon gaben ihrer lebhaften Entrüstung über das schimpfliche Treiben in Berlin Ausdruck. Einmütig wurde von allen Formationen beschlossen, daß Gouverneur Roske der Regierung mitteilte, daß die Kieler Soldaten und Matrosen geschlossen hinter ihr stehen.

An den beiden Weihnachtsfeiertagen verhältnismäßige Ruhe. Nur kleinere Putsch.

Vom 26. Dezember wird aus Berlin gemeldet: Nachmittags fanden mehrere von den revolutionären Obliuten und Vertrauensmännern der großen Betriebe Berlins veranstaltete Versammlungen in der Siegesallee statt. Nach den Versammlungen besetzte ein Trupp das Gebäude des „Vorwärts“. Der Polizeipräsident verließ persönlich, die Sache bezugnehmend, was auch insofern gelang, als die Druckerei geräumt und unter Bewachung der Sicherheitsmannschaften des Polizeipräsidiums gestellt werden konnte. Der „Vorwärts“ war, als die Massen eindringen, von einem Jägerkommando bewacht, welches entwaffnet und durch neue Posten von dem Trupp eingedungenen Soldaten, unter denen sich auch ziemlich viele von der republikanischen Volkswehr befanden, besetzt wurden.

Es wird versichert, daß die Besetzung des „Vorwärts“ weder von politischen Parteien oder Gruppen, noch von den republikanischen Obliuten veranlaßt worden sei. Sie sei vielmehr aus der Empörung der Massen (den Spartakusleuten. Die Schriftl.) gegen die Haltung des „Vorwärts“ spontan erwachsen.

Sozialnachrichten.

Thorn, 27. Dezember 1918.

(Rückkehr Thurner Truppen.) Am 1. Weihnachtsfeiertag trafen das 1. Bataillon, der Stab, die 1. und 3. Batterie und der Stab 225 des Jäger-Regiments Nr. 11 hier ein. Heute Abend gegen 6 Uhr wird die 12. Batterie des Jäger-Regiments Nr. 11 auf dem Hauptbahnhof erwartet.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Dien: Gefreiter Johann Günski aus Thorn; Franz Steller aus Anislaw, Kreis Culm; Gefreiter Madislaus Nowicki aus Thorn.

(Das Eiserne Kreuz) 2. Klasse erhielt der Musikleiter Herbert Schin aus Thorn.

(Abchiedspredigt.) Am Neujahrstage, 10 Uhr vormittags, wird in der Garnisonkirche Herr Divisionspfarrer Mueller den Gottesdienst halten und sich zugleich verabschieden. Er ist als Oberpfarrer nach Schönebeck (Elbe) berufen.

(Ringkampf im Viktoriapark.) Nach langer Pause finden wieder einmal Ringkämpfe im großen Saale des Viktoriaparks statt, bei denen, wie üblich, an jedem Abend drei Paare auftreten. Die Kämpfe an den beiden Festtagen,

Die vor vollendetem Hause stehenden, diesen erkennen, daß die Ringer in der Mehrzahl Meister sind, an Kraft und Schulung, von denen spannen Kämpfe zu erwarten sind, wie man sich in den sechs Ringen der beiden Abende mehrmals in die berühmten Kämpfe im Schützenhause zurückverleht fühlte, wenn auch ein Roberti noch nicht hervorgetreten ist. Die Zuschauer verfolgten das Ringen in großer Spannung und zeichneten besondere, überraschende Leistungen durch lebhaften Beifall aus.

(Gasvergiftung.) Dienstag früh wurde die Feuerwehr nach der Waldstraße 31 gerufen, wo die Buchhalterin Erna Urnd an Gasvergiftung darniederlag. Mittels Sauerstoffapparat wurde sie nach halbstündigen Bemühungen wieder ins Leben zurückgerufen.

(Verhaftet.) wurde der Arbeiter Joseph Bewardowski, der auf dem Hauptbahnhof einem Beamten einen Palast und eine Zoppe entwendet hat.

### Nach den Feiertagen.

Es waren recht eigenartige Feiertage, die wir erleben — bis auf den „dritten“ — hinter uns gebracht haben. Bald nach 7 Uhr am heiligen Abend eine Stille und Föhnstille in den Straßen, wie es hier wohl noch niemals der Fall war. Ja, das diesjährige Weihnachten war noch einen Schein dunkler als seine Vorgänger in der Kriegszeit. Die Herzen sind von Jahr zu Jahr knapper geworden, und nur aus ganz wenigen Fenstern strahlten die Christbäume in dem gewohnten Licht. Obwohl das Christfest diesmal im Zeichen der Waffenruhe und des kommenden Friedensschlusses stand, lagerten doch angefüllt des unglücklichen Kriegsausganges mit seinen trüben Folgen schwere Schatten auf ihm, aber Weihnachten bleibt nun einmal das Fest der Liebe, und als solches erfreute es vor allem wieder die Kinder und auch die Erwachsenen. War im allgemeinen alles Hoffen und Erwarten auf die heutigen Verhältnisse eingestellt, so waren die unter dem Christbaum, ohne den man sich in einer deutschen Familie nun einmal eine richtige Weihnachtsfeier nicht denken kann, ausgebreiteten Gaben doch reichlich, und den fehlenden Kerzenglanz ersetzte oft die in den Augen der beschenken Kinder und der glücklichen Gattin und Mutter leuchtende Freude, den geliebten Vater, Gatten oder Sohn nach glücklich überstandenen Kriegsschrecken am lieben Weihnachtsfeste wieder wohlbehalten daheim am häuslichen Herd, in der Familie zu wissen. So gab die dankbare Freude über die aus dem Felde heimgekehrten Lieben vielen Familienfeiern diesmal eine besondere Weihe. An beiden Feiertagen war die Witterung gar nicht winterlich, so daß die Hoffnungen auf ein weiches Weihnachten sich nicht erfüllten. Es herrschte trübes Frostwetter; der Himmel blieb meist bedeckt, aber es schneite nicht, obwohl sich dicke, graue Schneeswolken zeigten. In den Hauptstraßen, namentlich der Breitenstraße, zeigte sich mittags das gewohnte Bild: Sehr viel Menschen, darunter viel Redigern. Das kirchliche Leben war gleich dem familiären und gesellschaftlichen reger denn sonst. In den Gotteshäusern lauschten die in Scharen herbeigekommenen Andächtigen den Worten der Diener des Herrn, der frohen Weihnachtsbotschaft vom Mensch gewordenen Gottesohn, die so manchen Herz angefüllt der bangen Fragen über die Zukunft unseres darniederliegenden Vaterlandes wie über die Gestaltung unserer Kirchenverhältnisse mit neuem Trost und gläubiger Hoffnung erfüllte. Von den auch kirchenmusikalisch reich ausgestatteten Gottesdiensten erhielt der am zweiten Feiertag in der altstädtischen evangelischen Kirche stattgefundenen noch ein besonders feierliches Gepräge durch die feierliche Begrüßung der heimgekehrten Krieger dieser Kirchengemeinde. Während stets am Altar die Herren des Kirchenvorstandes saßen, hatten auf der rechten Seite etwa fünfzig Krieger ebenfalls auf Stühlen Platz genommen, an die Pfarrer Jacobi nach beendeter Predigt eine herzliche Begrüßungsansprache richtete. Er rief ihnen im Namen der Kirchengemeinde ein herzliches „Gott grüße Sie!“ zu und dankte ihnen für alle dem Vaterlande geleisteten Dienste, insbesondere auch dafür, daß sie durch ihre Tapferkeit und ihr heldenmütiges Aushalten die schwer bedrohte Heimat vor den Verwüstungen und Verheerungen des Krieges bewahren gelassen. Sie

und — so wurde wieder betont — was als Sieger zurückgekehrt. Aber wir wissen es alle, daß Sie nicht daran die Schuld tragen. Sie haben standgehalten bis zum Ende. Unsere Heimatfront ist es gewesen, die leider zusammengebrochen ist. Wir freuen uns über Ihre glückliche Heimkehr und bitten Sie nun aus Herzensgrund: Nehmen Sie wieder lebendigen Anteil an unserem Gemeindegelben. Es gilt, den rechten Geist zu pflegen; denn wenn unserem Volke etwas helfen kann, so ist es nur der Geist der Liebe, der Kraft und der Zuversicht, der uns alle erfüllen muß. Ein von Herrn Steinwender mit fleißiger Wirkung vorgetragenem Begrüßungslied beendete die schlichte, aber erhebende Feier. Im Anschluß hieran erfolgte durch Pfarrer Jacobi die Einführung der wiederbezw. neuengewählten Kirchenältesten und Gemeindevorsteher, wobei er sei anerkennend für unsere Kirche zu erwartenden Kämpfe auf die ihrer harrenden wichtigen Aufgaben besonders hinwies. — In Zerstreungen und Vergnügungen war an den Feiertagen kein Mangel. Das Stadttheater war jedesmal ausverkauft. Hier herrschte ebenso wie in den Kinos, bei den Spezialitäten-Vorstellungen, den Festtags-Konzerten und in den vielen Wirtschaften mit ihren musikalischen und anderen Unterhaltungen eine recht angeregte Stimmung; ja, der Frohsinn hegte sich namentlich bei den vielen Tanzlustbarkeiten — welche schreiender Gegensatz zu dem ersten Feiertag — oft zu toller Ausgelassenheit. Dabei liegt das deutsche Volk in schweren Wehen, kein Mensch kann ermessen, was die nächsten Tage und Wochen noch fürchterliches bringen werden. Jeden wahren Vaterlandsfreund erschütterte das Gesehene, unter dem wir stehen, bis ins Innerste — und in Ehren wird fortgesetzt getanzt, was das Zeug hält, sogar an Wochentagen. Ist es nicht ein Vulkan, auf dem sich die tanzenden Paare im Sinnessturm drehen, sie zu verflüchtigen drohend? Und der Theater-Spielplan der Weihnachtsfeiertage? Seichte Operetten vom Schlage der „Nacht ins Glück“ füllten die Häuser. An den Kassen prägte das Schild „Ausverkauf“, und Lachen und Jubel herrschte in den Hallen, in denen angeblich die Kunst gepflegt wird, die zur Erbauung und Erhebung des inneren Menschen dienen soll. Man könnte verweisen, wenn man erlebt, daß auch in diesen kurzweiligen Zeiten, die Deutschland je durchgemacht hat, noch Sinn und Bereitschaft für viele oberflächlichen Genüsse vorhanden ist, die uns unberührt lassen, deren Erkenntnis an uns abgleiten und die nicht einmal ein herzhaftes, befreiendes Lachen erwecken können. Aber man muß die Menschen, auf die man trotz allem den Glauben an das deutsche Volk aufbauen muß, anderwärts suchen als in den Tanzsälen oder in den Tempeln einer Kunst, die keine ist, und die vergessen hat, was ihre Sendung und ihre Aufgabe ist. So werden gewiß viele Thornei beide Feiertage, weil sie diese und ähnliche Loden-Genüsse bei der bittersten Feiertage verschmähten, im trauten Familienkreise verlebte haben. Das glückliche Wetter bot außerdem willkommene Gelegenheit zu Spaziergängen. Zur Freude namentlich der kleinen Kinder konnte auch der so gesunde Eisport ausgeübt werden. Der Frost hatte auf dem Grünhülfenteich und dem Toten Arm tragfähige Eisflächen geschaffen, die gut besucht waren. Allerdings vergaß in diesem Jahre die Angst vor dem abgerissenen Abfall und vor den nur widerwillig und teuer reparierenden Schuttmännern vielen Erwachsenen die Freude am Schlittschuhlaufen. Der Eisenbahnverkehr war an den Feiertagen ebenso wie schon an den vorangegangenen Tagen sehr stark, wenn er auch mit vielen und großen Unbequemlichkeiten verknüpft war. So wurden bei den wenigen verkehrenden Personenzügen oft wahre Kämpfe um Erlangung selbst eines Sitzplatzes in den überfüllten Abteilen geführt. Ebenso wie die Feiertage in unserer Stadt ohne außergewöhnliche Ereignisse verlaufen sind — verchiedene in Umlauf gelebte Gerüchte über den Anfall auf dem Grünhülfenteich und über Vorgänge bei einer Tanzlustbarkeit waren entweder stark übertrieben oder völlig aus der Luft gegriffen —, brachten auch die politischen Nachrichten, die uns der Telegraph übermittelt, keine besonderen Überraschungen. Auch in Berlin scheint wieder Ruhe eingetreten zu sein. So wären wir mit unserem Rückblick auf den äußeren Verlauf der Feiertage am Ende, denn die echten Weihnachtszeugnisse werden nur dem offenbar, der in den Herzen zu lesen vermag.

Wort über wir berichten konnten, ist nichts weiter als der äußere Rahmen zum Bilde. Bei den meisten beruflich tätigen Menschen — und dazu gehört auch der Lokal-Chronist — fordert das Berufsleben jetzt wieder sein Recht, während sich die Jugend noch einige Zeit an dem Strahlenglanz ergötzt, den das Weihnachtsfest, einem hellen Sterne gleich, noch hinter sich verbreitet. Mit raschen Schritten geht es nun dem Ende des Jahres zu, dessen Tage schon so sehr gezählt sind, daß man mit dem Abreißkalender recht sanft umgehen muß, will man nicht gleich den ganzen Rest von Datenblättern mit herunterreißen und so dem „alten Jahre“ ein vorzeitiges Ende bereiten.

### Letzte Nachrichten.

Eine Erklärung des obersten polnischen Volksrats. Posen, 27. Dezember. Der oberste polnische Volksrat gibt folgende Erklärung bekannt: Es ist unwar, daß in Danzig ein polnisches Expeditionskorps gelandet ist; es ist unwar, daß die polnisch gesinnten Truppen in Danzig übergegangen sind; es ist unwar, daß in Danzig eine geheime Versammlung von Polen unter Führung Paderewskis, Korjantys und Kubajskis und des Chefs der britischen Mission stattgefunden hat. Ebenso ist unwar, daß an dieser angeblichen Geheimversammlung französische und englische Offiziere und eine Anzahl polnischer Soldaten teilgenommen haben. Es ist unwar, daß in den nächsten Tagen der Plan ausgeführt werden soll, das deutsche Volk vor vollendete Tatsachen zu stellen. Vielmehr stehen wir Polen auf dem Standpunkte, daß die Friedenskonferenz über das Schicksal der polnischen Landesteile entscheiden soll, deren Entscheidung sich die polnische Bevölkerung fügen wird. Ergeben ist die Nachricht, daß in Polen eine polnische Abordnung aus der Schweiz eintreffen und daß die Republik mit Paderewski als Präsidenten ausgerufen werden soll.

Paderewski in Posen. Posen, 27. Dezember. Paderewski, der im Auftrage des Nationalkomitees in Paris nach Warschau reist, ist gestern Abend in Posen angekommen. Nach einem Empfang durch den obersten polnischen Volksrat wurde er in einem mit sechs Pferden bespannten Wagen durch die besagten und mit Fackeln und Lampen beleuchteten Straßen unter einem Spalier von Zehntausenden von Menschen nach dem Hotel Bazar geleitet, wo er Wohnung nahm.

Zur Regierungskrise. Berlin, 27. Dezember. Über den Stand der Regierungskrise meldet die „B. Z. am Mittag“: Der Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte, der jüngst von der Reichskonferenz gewählt wurde und aus 27 Mehrheitssozialisten besteht, trat am 24. Dezember vormittags im Abgeordnetenhaus zu einer Sitzung mit dem Rat der Volksbeauftragten zusammen. Der Fortbestand des Rates der Volksbeauftragten in seiner gegenwärtigen Zusammenlegung erscheint für ausgeschlossen. Entweder werde der neue Rat der Volksbeauftragten nur aus Mehrheitssozialisten gewählt oder nur aus Unabhängigen, wobei die bisherigen Vertreter dieser Gruppe im Amte bleiben würden, oder Ebert, Scheidemann und Landsberg würden durch drei andere Mehrheitssozialisten ersetzt. Die Krise beziehe sich auf Durchführung des Beschlusses des Rätekongresses über die Kommandogewalt und die Stellung der Offiziere, ferner auf Sozialisierung der Betriebe, zunächst des Bergbaues, und auf die Frage der völligen Demobilisation. Die „B. Z. am Mittag“ erklärt, daß der Zentralrat in diesen drei Punkten die Auffassung der Unabhängigen teilt.

Von der Mackensen-Armee. Budapest, 27. Dezember. Drei große Militärzüge der in Goth internierten Mackensen-Armee wurden auf Befehl der Entente bei Preßburg angehalten. Man wollte die verwundeten und kranken Soldaten unter der Kontrolle der französischen Militärkommission in ungarischen Spitälern internieren. Da sich aber in den Zügen meist Schwerkranke befanden, die um jeden Preis in ihre Heimat wollten, trat die ungarische Regierung bei der französischen Mission mit Erfolg für die Weiterleitung der deutschen Militärzüge ein.

Wilson's Ankunft in London. London, 27. Dezember. Präsident Wilson wurde nach seiner Ankunft von der Bevölkerung in den bunten besagten Straßen lebhaft begrüßt und begab sich dann mit dem König und dem Herzog von Connaught in Begleitung des Hofes zum Buckingham-Palais. Nach halbstündiger Begrüßungsrufen durch die vor dem Palais versammelte Menschenmenge erschien Wilson auf dem Balkon, umgeben vom König, der Königin, Frau Wilson, Prinzessin Mary und dem Herzog von Connaught, und dankte der Londoner Bevölkerung für ihren Empfang.

Folgen der Verschlechterung des Marktes. Das Nahrungsmittelmarkt stellt mit: Die Preise für frische dänische Einfuhr haben seit dem 1. Dezember d. J. eine Steigerung bis zu 65 Prozent erfahren. Da der in Dänemark gezahlte Preis gleich geblieben ist, ist der Grund für diese neue Preissteigerung lediglich in dem Sinken des Marktwertes im Ausland, sowie in den gesteigerten Bohnerforderungen im Inlande zu suchen.

Wetteransage. (Mittteilung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Sonnabend, 28. Dezember: Windig, etwas milder, Niederschläge.

Kirchliche Nachrichten. Sonntag den 29. Dezember 1918. (S. n. Weh.) Altstädtische evangel. Kirche, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Der Rinderberggottesdienst fällt aus. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer He. Freitag. Neustädtische evangel. Kirche, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Garnison-Kirche, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Festungsgarnisonpfarrer Erasmus. Amtswoche: Diakonspiarat von Jaminet. Reformierte Kirche. Kein Gottesdienst. Pfarrer Urnd. St. Georgenkirche, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Joh. Born. 11 Uhr: Rinderberggottesdienst. Derfelds. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Feuer. Kollekte für die Armen der Gemeinde. Evangel. Kirchengemeinde Gramschkau, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Beibitz. Pfarrer Weckern. Evangel. Kirchengemeinde Gurske, Vorm. 10 Uhr: Begrüßungs-Gottesdienst für die aus dem Felde heimgekehrten Gemeindeglieder im Anschluß Einführung der wiederbezw. neuergewählten Ältesten und Gemeindeglieder in Gurske. Pfarrer Biebow. Evangel. Kirchengemeinde Kentschkau, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kentschkau. Pfarrverwalter Dehmlom. Evangel. Gemeinde Eulau, Gohrdam, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Eulau. Pfarrer Hiltmann. Evangelische Kirchengemeinde Segeln, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Franz. Nachm. 3 Uhr: Jünglingsverein. Gemeindefest für entlassenes Christentum. Baderstr. 23. Hof-Eingang. Sonntag, jeden Sonntag und Freitag nachm. 4 Uhr. Bibelfest jeden Dienstag und Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße, Vorm. 9 Uhr: Gebetsstunde. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pädagog. Hing. Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Nachm. 5 1/2 Uhr: Jugendverein. Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche. Evangelisationskapelle Eulmer Borsdorf (am Bagerdenmal). Früh 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4 1/2 Uhr: Evangelisationsversammlung. Abends 6 Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendbundes. Thornei ev.-kirchl. Mauerwerkverein. Nachm. 3 Uhr: Beisammeln in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtstr. 4. Eingang Gerechtstr. Jedermann willkommen. Christl. Verein junger Männer, Tuchmacherstr. 1. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung. Abends 7 Uhr: Soldaten und junge Leute.

### Nationalliberale Vereinigung Thorn.

An unsere Mitglieder und Freunde!

Der Vorstand des nationalliberalen Verbandes für Westpreußen hat durch öffentliche Bekanntmachung, ohne Anhörung der Ortsgruppen, den Mitgliedern die Unterstützung der deutsch-demokratischen Kandidatenliste empfohlen.

Wir erheben nachdrücklich Einspruch gegen diese Eigenmächtigkeit.

Die nationalliberale Vereinigung in Thorn steht in Unterhandlung mit der deutsch-nationalen Volkspartei und wird deren Wahlliste geschlossen unterstützen, sofern diese die Vorschlagsliste ihrer Thornei Ortsgruppe berücksichtigt.

Der Vorstand.

### Deutsch-nationale Volkspartei Thorn.

Frauengruppe.

Sonntag, vormittags 10 Uhr, Vereinszimmer des Löwenbräu.

Sitzung des Frauenausschusses.

Um pünktliches Erscheinen bittet dringend die Vorsitzende.

### Wegen Inventur

bleibt mein Geschäft

am Dienstag, 31. Dezember 18, geschlossen.

Joh. Mich. Schwartz jun., Wein- und Obsthandlung.

Die unterzeichneten früheren Fortschrittler und Nationalliberalen empfehlen ihren Gesinnungsgenossen mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage den Beitritt zur deutsch-nationalen Volkspartei oder wenigstens die Wahl ihrer Kandidaten, falls nicht, was in erster Linie wünschenswert erscheint, eine einheitliche Liste der deutschen bürgerlichen Kandidaten zustande kommt.

Biewald, Busse, Ganske, Gräpp, Heuer, Pfarrer Jacobi, Dr. Janz, Karau, Krieger, P. Daengner, Geheimrat Dr. Meyer, Schlee, Steinbart-Pr. Lanke, Zilk, Waubke, G. Weese, Wingendorf sen.

### Glücks-Blei

zum Gießen in der Silvester- und Silvesternacht empfiehlt

Justus Wallis, Breitestr. 34.

### Lungen-

Dr. Gebhardt & Cie.

Berlin 35, Potsdamerstr. 104 c.

Eine Krankenpflegerin oder Krankenschwester zu einer Dame für den ganzen Tag verlangt.

Angebot unter N. 4453 an die Geschäftsstelle der „Befreiung“.

und Halskrankheiten! Verlangen Sie kostenlos ausführliche ärztliche Broschüre über Heilverfahren ohne Berufsstörung.

Suche zu sofort Wirtschaftsfräulein oder Stütze die kochen und nähen kann und fähig ist, Dienstmädchen zu handlen. Verbindungen mit „ehelichen“ anfragen an Frau Sawmann Zebrowski, Straßburg Westpr.

### Preussischer Hof

Culmer Chaussee 53.

Sonnabend den 28. Dezember 1918, abends 6 Uhr:

Großer Familien-Ball!!

### Viktoria-Park.

Sonnabend und Sonntag:

### Großer Ball.

Sonnabend Anfang 6 Uhr. Sonntag Anfang 4 Uhr.

### Restaurant Eichenbad, Thorn-Moder,

Gradenzerstraße 119.

Sonnabend und Sonntag:

### Tanzkränzchen,

wogu einladet J. Jonatowski.

### Offene Stellen

Suche gewandten Arbeiter, evtl.

### Meister

für Schnapsbrennerei.

Es kommen nur solche in Frage, die schon längere Zeit in der Branche tätig waren. Es wird Gelegenheit zur Gründung einer selbständigen Erfindung geboten.

Angebote unter K. 15617 an Haasenstejn & Vogler, A. G., Frankfurt a. M.

### Tischlerlehrlinge

sucht ein

Paul Hinkelmann, Mauerstraße 32.

### Hufwärterin

zum 1. 1. 19 für 11 Haushalt gel. Grabenstr. 8. bit

### Verkäufe

### Herrenpelz,

Opium mit schwarzem Tuchbezug für 700 Mark zu verkaufen. Lindenstraße 45.

Ein Paletot, ein Paar Stiefel und eine Wintermütze zu verkaufen. Goyenstraße 18, ptr.

Eine sehr schöne, dämige Gaskrone, passend auch für Restaurant, und ein hübsches Kleiderstud verkauft wegen Todesfall billig Pingel, Gradenzerstraße 81

Bis auf weiteres können ohne besondere Genehmigung folgende Kohstoffe nach Stationen westlich des Rheins befördert werden: Kohlen, Koks, Kalk, Kalksteine, Eisenerz, Zinkerz, Bleierz, Phosphate, Salpeter und Schwefelkiese, Grubenholz, Kies, Gips, Zement, Blende, Galmei, Kupfer, Steine und Erze, zerfallene Steine und Basalt, Bleiabfälle, Salz und Steinsalz, Petroleum und Benzin, außerdem Lebensmittel. Die Lebensmittel umfassen alle Nahrungsmittel einschl. Getränke und die Landesprodukte oder Getreide für die Viehnahrung. Mit besonderer Genehmigung werden auch andere Güter, z. B. Fertigfabrikate, zur Beförderung angenommen. Die Transportgenehmigung für solche Güter hat der Empfänger bei der Eisenbahndirektion einzuholen, der die Empfangsstation untersteht. Nähere Auskunft über dieses Verfahren sowie über die freigegebenen Rheinübergänge erteilt die Eisenbahndirektion. Die vorgezeichnete Einholung unserer Genehmigung zur Wagenstellung und Stückgutannahme wird hierdurch nicht berührt.

Bromberg den 24. Dezember 1918.  
Eisenbahndirektion.

### Bekanntmachung.

Die Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung nötigen mich, bis auf weiteres anzuordnen, daß sämtliche elektrischen Kraftbetriebe nachmittags nach 3 Uhr nicht mehr betrieben werden dürfen,

ferner: daß alle offenen Geschäfte nach 4 Uhr nachmittags nicht mehr mit Gas oder Elektrizität beleuchtet werden dürfen.

Als Ausnahmen werden nur die behördlich erteilten Sicherheitslampen gestattet.

Auch in den Privatwohnungen ist äußerste Einschränkung der Beleuchtung und des Gasverbrauchs dringend notwendig, da sonst, wie es in vielen Großstädten schon der Fall ist, Gas- und Elektrizitätswerk in kurzer Zeit zum Erliegen kommen.

Der Vertrauensmann des Reichskommissars für die Kohlenverteilung.  
O. van Perlestein.

## Aufruf

der  
Deutsch-nationalen Volkspartei  
an die  
weibliche deutsche Jugend aller Stände.  
Die deutsch-nationale Volkspartei beabsichtigt die Gründung einer

### Jugendgruppe,

die eine kameradschaftliche Vereinigung deutscher Mädchen aller Stände von 16 Jahren an sein soll. Wir wollen das deutsche Nationalbewußtsein pflegen und eintreten für Erhaltung der Wesensart der deutschen Frau. Neben körperlichen Übungen und Wanderungen sind eine Reihe belehrender Vorträge politischer und allgemeinbildender Art vorgesehen. Die Gründungsversammlung soll demnächst stattfinden. Vorläufige Anmeldungen an  
Grete Preuss, Fischerstr. 51, Gertrud Klatt, Friedrichstr. 2,  
Ella Bach, Grundensperstraße 102.

### Odeon-Lichtspiele, Gertrudstr. 3

Von Freitag bis Montag:

#### Fesseln der Nacht.

Drama in 5 Akten.  
Hauptrolle **Henny Lauritzen** als Gräfin Ravensberg, Anton Deverdie, ihr Sohn Alexander, Elise Frölich, als Marion und Peter Nielsen.

#### Der Geburtstag des Pantoffelheldes

Lustspiel in 2 Akten.  
Hauptrolle: **Lauritzen, Friedrich Buck** usw.  
**Romeo und Julia im Seebad.**  
Lolles Lustspiel mit **Curt Vespermann** in der Hauptrolle, **Lotto Doris** und **Erna Lehmann**.  
u. v.

### Metropoltheater, Friedrichstr. 7.

Täglich von 8-10 geöffnet.

Von Freitag bis Montag:

#### Der Eisenbahnmörder

**Stuart Webbs** Abenteuer in 5 Akten.  
Der falsche Demetrius. Bierske in 3 Akten mit dem berühmten Darsteller **Arnold Richter** in der Hauptrolle.

Sonntag u. 1 1/2-4 Uhr Große Kindervorstellung  
Niel überraschendes.  
u. v.

### Bürobeamter,

21 Jahre alt, firm in sämtlichen Büroarbeiten, sucht zum 1. 2. 19 Stellung. Geh. Ang. u. G. 4457 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Gut möbliertes Zimmer

von sofort zu vermieten  
Jakobstraße 13, 3 Tr.

### Ein Schreibtisch,

ein Küchenschrank, ein kleiner Eisschrank, eine Küchen-Garnitur, Flachschneidemaschine, eine Kommode

### Möbl. Vorderzimmer

vom 1. 1. 19 zu vermieten. B. sichtigung von 4 Uhr nachmittags.  
Strobanstraße 6.

## Bodgorz.

### Deutsch-nationale Volkspartei Mitgliederversammlung

am Sonntag den 28. Dezember, abends 7 1/2 Uhr,  
im „Hotel Kronprinz“.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.

2. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen von Frauen und Männern dringend erforderlich. Gäste, die der Ortsgruppe beizutreten wünschen, sind herzlich eingeladen.  
Die Einberufer.

### Deutsch-nationale Volkspartei, Ortsgruppe: DREWENZGEBIET

fordert sämtliche Einwohner des DREWENZGEBIETES, insbesondere alle Frauen auf, sich an der am  
Sonntag, 29. Dezember, nachm. 2 Uhr,  
im Gasthause Bielitz in Grabowitz stattfindenden

### Volkssversammlung

der deutsch-nationalen Volkspartei einmütig anzuschließen.

Die Ortsgruppe DREWENZGEBIET.

### Deutsch-nationale Volkspartei, Schönsee.

Öffentliche Volksversammlung  
am Sonntag den 29. Dezember,  
nachmittags 5 Uhr,  
im Gasthaus Schreiber.

Thema:

Was will die deutsch-nationale Volkspartei?  
Die Einberufer.

### Groß Bösendorf.

### Deutsch-nationale Volkspartei. Versammlung

am Sonntag den 29. Dezember, abends 6 Uhr,  
im Gasthause des Herrn **Oborski**.

Zahlreicher Besuch, insbesondere der Frauen, sehr erwünscht.  
Die Einberufer.

### Balkan.

### Öffentliche Volksversammlung

Montag den 30. Dezember,  
nachmittags 5 Uhr, bei Herrn **Wendland**.

Ziele und Aufgaben der deutsch-nationalen Volkspartei.

Frauen und Männer, jung und alt, müssen erscheinen.  
Die Einberufer.

## Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.

Von Freitag bis Montag:

### Arme Lena.

Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle: **Ressel Orla**.

### Prinzprinz und Stallbaron.

Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle: **Käte Dorsch**.

Suche per 1. 1. 19 oder später auf mein neu, modern erbautes

### Geschäfts- u. Wohnhaus

eine erstklassige Hypothekenselbstvermietung von ca. 200 000 Mark, Gebäudesteueranlage 23 290 Mark.  
Annote unter **K. 4460** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Laden,

in dem seit Jahren still stehendes Geschäft war, ist todeshalber zu vermieten.

Angebote unter **H. 4383** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### 3 Zimmervohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten.

Brombergerstraße 94.

## Deutsch-demokratische Partei Culmsee.

Sonabend den 28. Dezember, abends 6 Uhr:

### Öffentliche Versammlung

in Villa nova.

Was will die deutsch-demokr. Partei?  
Alle Frauen und Männer sind herzlich eingeladen.  
Die Einberufer.

## Deutsche demokratische Partei Kosgarten.

Sonntag, 29. Dezember, nachm. 3 Uhr:

### Öffentl. Versammlung

im Gasthause Kosgarten.

Alle Frauen und Männer werden herzlich eingeladen.  
Die Einberufer.

## Deutsche demokratische Partei Bodgorz.

Sonntag, 29. Dezember, abds. 7 1/2 Uhr:

### Öffentl. Versammlung

im Gasthause Kronprinz.

Alle Frauen und Männer sind herzlich eingeladen.  
Die Einberufer.

## Öffentliche Frauenversammlung der deutschen demokratischen Partei.

Montag den 30. Dezember, 7 Uhr abds.,  
im Saale des Tivoli.

Die deutsche demokratische Partei und die Frauen.

U. a.: **Pfarrer Lic. Freitag**:

Wie stellen wir uns zur Trennung von Staat und Kirche?  
Ausprache.  
Männer willkommen.

## Viktoria-Park

heute, Freitag, abends 8 Uhr:

## Der grosse Entscheidungskampf.

Weltmeister **Albert Hein**

gegen

**Franz Naber**, Meisterringer von Ostpreußen,

Außerdem:

**Rebanche-Entscheidungstampf**

zwischen

**Gustav Naber**, Meisterringer von Ostdeutschland

und

**Heinrich Rotenfusser**, Meisterringer von Bayern.

Von 7 Uhr ab: **Konzert**.

Eintrittspreise: Galerie 1 Mk., Saalplatz 2 Mk., Sperrsitze 3 Mark.

**Photogr. Atelier**, Gertrudstraße 2, zum 1. 4. 19 zu vermieten.

**Einige Stühle** liegen zum Verkauf  
Tischlerei Turmstraße 14, prt.

Sonabend den 28. Dezember, abends 7 Uhr:

### Sitzung des Beamtenausschusses, Bereinszimmer Artushof.

### Versammlung

nur für Freizeugehilfen findet  
Montag den 30. 12. 18,  
um 8 Uhr,  
im „Deutschen Haus“ statt.  
Der Vorstand.

### Thorner Gymnastik,

die von der Schule aus ins Heer eintreten, werden gebeten,  
am 28. Dezember,  
7 Uhr abends,  
zu einem gemütlichen Beisammensein bei **Martin** zu erscheinen.

### Stadt-Theater

Sonabend den 28. Dezember  
nachmittags 3 Uhr:  
Ermöglichte Preise!  
Andermädchen!

**Frau Holle.**  
Abends 7 1/2 Uhr: Ermöglichte Preise!  
Zum letzten male!

**Die zärtlichen Verwandten.**

Sonntag den 29. Dezember,  
nachm. 3 Uhr: Ermöglichte Preise!  
**Die Rose von Stambul.**

Abends 7 1/2 Uhr:  
**Die Fahrt in's Glück.**  
Voranzeige!

Schloßstr. 31, Dezember 1918:  
**Sunter Künstler-Abend.**  
Anfang 6 1/2 Uhr.

**Birken-, Azazien-,  
Erlen-Nußholz,**

im Dezember geschlagen,  
**Birken-Besenstrauch**

zu verkaufen.  
**Kasimir Walter**,  
Thorn-Moder.

### Wohnungen

Ein mittelgroßer, heller

### Laden,

Elisabethstraße 12/14, mit darunter liegendem Keller, Gas, Elektrischlicht, Wasser und Zentralheizung versehen, ist per sofort zu vermieten.

**Gustav Heyer**,  
Breitelstraße 6. — Fernruf 517.

**Brombergerstraße 74:**  
6 Zimmerwohnung und  
3 Zimmerwohnung

mit Bad und sämtl. Zubehör vom 1. 4. 19, letztere eomtl. früher zu vermieten. **Klein, Hauswirt.**

### Gefuche

Gesucht wird zum 1. 1. 19  
eine 3 Zimmer-Wohnung.  
Angebote unter **M. 4437** an  
die Geschäftsstelle der „Presse“.

3 Zimmerwohnung  
zum 1. April 1919 gesucht.  
Angebote erbeten unter **P. 4440**  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1-2 Zimmern  
Wohnung, sofort oder  
später von jungem Ehepaar gesucht.  
Angebote unter **Z. 4430** an  
die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Möbl. Zimmer

für Dame in ruhigem Hause zum  
1. Januar oder später gesucht.  
Angebote mit Preisangabe unter  
**S. 4448** an die Gesch. der „Presse“.

Herr sucht von Januar ungeniert  
gut möbl. Zimmer od. zwf.  
Angebote unter **X. 4448** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

Dauermieter sucht ab 1. 1.  
**möbl. Zimmer**

mögl. mit Pension. Ang. u. B. 4452  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Dauermieter sucht  
gut möbliertes Zimmer  
ab 1. 1. 19, möglichst mit separaten  
Eingang, Beleuchtung, Heizung und  
Morgentasse. Angebote unter **B.**  
4455 an die Gesch. der „Presse“.

2 möbl. Zimmer  
oder ein großes, freundliches  
Zimmer, möglichst mit Mittags-  
tisch, von alleinlebendem Herrn  
von Mitte Januar ab gesucht.  
Angebote mit Preisangabe u. **T.**  
4469 an die Gesch. der „Presse“.

**Eingerichtetes Geschäft**  
oder Filiale

für eigene Rechnung oder gegen  
angemessene Vergütung zu überneh-  
men gesucht. Kaution vorhanden.  
Angrenzende Wohnung. Belegung.  
Angebote erbeten unter **Q. 4441**  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wiederbestell** für 2-4 Pferde zu  
mieten gesucht.  
**Szymanski**, Baderstraße 26,  
Telephon 909.



Am Heiligenabend um 6 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Vater, Bruder und Schwager, unser guter Onkel, Großvater und Urgroßvater, der Rentier

# Heinrich Trenkel,

Veteran 1870/71,

im Alter von fast 78 Jahren.

Schönwalde den 27. Dezember 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Emil Müller und Frau.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 28. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Georgen-Kirchhof statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb am Sonnabend früh unser Lehrer, Herr

# Florian,

nachdem er mehrere Jahre an unserer Schule gewirkt hatte.

Wir werden ihm ein treues Gedenden bewahren.

Gemeinde Groß Rogau.

Ein kleines möbl. Zimmer zu vermieten. Brombergstr. 92. 3.

Die Verlobung meiner Tochter **Dorothea** mit dem Hauptmann und Kommandeur der Flieger-Ersatz-Abteilung 4, Herrn **Adolf Sorsche** zeige ich hierdurch an

Berlin-Friedenau, Ringstr. 56, 3. Fl. Rittergut Galsburg, W.-Pr., im Dezember 1918

**Luise Schmelzer** geb. Böning.

Meine Verlobung mit **Dorothea Schmelzer**, Tochter des verstorbenen Gutsbesizers **Paul Schmelzer** und seiner Gemahlin **Luise Schmelzer**, geb. Böning, zeige ich hierdurch an

Posen, im Dezember 1918

**Adolf Sorsche** Hauptmann und Kommandeur der Flieger-Ersatz-Abteilung 4, Posen-Eisenmühle.

Die Verlobung ihrer Tochter **Lisbeth** mit dem Ingenieur Herrn **Arthur Mennicke** Magdeburg, beehrt sich anzuzeigen

Thorn, Weihnachten 1918

**Anna Güssow**, geb. Rinow.



Nach langer Ungewißheit erhielten wir nun die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Musketier

# Gustav Struch

an einer schweren Verwundung durch Brustschuß im Feldlazarett Nr. 363 am 30. 10. 18 im Alter von 19 Jahren, 2 Monaten, 8 Tagen verstorben ist.

Er folgte seinem Bruder Hugo in die Ewigkeit.

Dieses zeigen tiefbetrubt an

Schwarzbruch den 27. Dezember 1918

**Otilie Struch und Kinder.**

Ruhe sanft in Frieden!



Am 1. Weihnachtsfeiertage verschied nach 14 tägigem, qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter unvergeßlicher Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Besitzer

# Heinrich Newy

im Alter von 60 Jahren 2 Monaten.

Dieses zeigt tieftrauernd, um stille Teilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen an

Osterhitz-Bergheim den 26. Dezember 1918

**Marie Newy,** geb. Lüddike.

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

## Dankfagung!

Für die wohlthunende Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Todes meiner lieben Frau und meiner guten Pflegemutter, der Frau Rentiere

**Elisabeth Tafel**

sprechen wir Allen und ganz besonders Herrn Pfarrer Meichel für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren herzlichsten Dank aus.

Thorn den 24. Dezember 1918

**Carl Tafel,** **Hugo Marquard.**

## Dankfagung!

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner innigst geliebten Frau spreche ich hiermit Allen, wie für die rege Beteiligung und Kranzpenden beim Begräbnis und ganz besonders Herrn Pfarrer Fohst für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe meinen herzlichsten Dank aus.

**Oskar Wendland.**

Für die Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben entschlossenen Witwe

**Johanna Zenker,**

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Decherer sagen wir hierdurch unseren besten Dank!

Die Hinterbliebenen.

Bin aus dem Felde zurückgekehrt  
**Dannhoff,**  
Rechtsanwalt.

Suche für meinen Sohn eine gute Lehrstelle in einer Bäckerei.

**J. Chlosta, Culm.**  
Ein Ruttler gesucht.  
Wolf, Fischerstraße 2.

## Beamter,

27 Jahre, wünscht sich mit gebildeter Dame, 20-25 Jahre, oder Witwe ohne Anhang glücklich zu verheiraten. Adresse mit Bild erbeten unter T. 4444 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Weihnachtswunsch!

Junge Dame, vom Lande, 20 Jahre, ortsliche Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines netten Herrn aus besserer Kreise, zwecks späterer Heirat. Erstwünschte Rückfragen mit Bild unter V. 4446 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Dame, welche auf Inserat A. 4277 anon. geantwortet hat, bitte nochmals am Sonnabend den 28. an genannter Stelle zu erscheinen. Falls unmöglich, bitte um Antwort unter F. 4456 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Da Hierbleiben unbestimmt erbitte Nachricht unter W. 4447 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Am 25. d. Mts., morgens 6 Uhr, verschied in Bromberg nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere über alles geliebte Tochter, unsere herzlich gute Schwester, Nichte und Pflegetochter

# Ida Bartel

21 Tage vor Vollendung ihres 26. Lebensjahres.

In tiefer Trauer:

**Johann Bartel,** **Auguste Bartel** } als Eltern,  
**Adolf Bartel,** 3. Jt. in russ. Gefangenschaft,  
**Auguste Bartel,** **Anna Bartel,** **Heilmut Bartel,** 3. Jt. im Fest.-Laz. 7 Thorn, } als Geschwister,  
**Hans Bartel**  
**Hermann Kirchherr,** **Helene Kirchherr** } als Pflegeeltern.

Sie war unser Sonnenschein!

Ober-Nessau, Bromberg, den 27. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Ober-Nessau aus auf dem Friedhof zu Rosbar statt.

Heute morgens 4 Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, und Urgroßmutter, die verwitwete Frau

# Katharina Poldsfuhs,

geb. Assalt

im fast vollendeten 85. Lebensjahre.

Gr. Rogau den 26. Dezember 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Reinhold Müller.**

Die Beerdigung findet am Montag den 30. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kirche Groß Rogau, aus statt.

Gestern früh 5 Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine liebe Schwester, unsere gute Tante und Großtante, Frau

# Caroline Holder-Bogger,

geb. Hintz,

im Alter von fast 81 Jahren, was hiermit tiefbetrubt angezeigt

im Namen der Hinterbliebenen:

**Frau Bertha Lambeck.**

Thorn den 27. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Schulstraße 18, aus statt.

Lehrerin erteilt Nachhilfe- und Privatunterricht auch an einigen Vormittagsstunden. Angebote unter R. 4417 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Nachhilfestunden in allen Fächern der Mittelschule werden erteilt. Angebote unter T. 4419 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer erteilt Nachhilfe? Tertianer, besonders Französisch und Mathem. Gesl. Angebote unter V. 4445 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Spezialtes Fleisch. Hochschlächterei Zenker, Thorn, Culmer Chaussee 28, Teleph. 465.

Erteile gründlichsten Geigen- u. Mandolinunterricht. **Tony Bix, Geigenlehrer,** Neumädinger Markt 23. 2.

**Modell-Dampfmaschinen** sind noch eingetroffen. **Gustav Meyer.**

**8000 Mark** auf sichere Hypothek sofort oder 1. 19 zu vergeben. Angebote unter A. 4451 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bei möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, Bad, elektr. Licht vom 1. 1. zu vermieten. Bismarckstraße 5.

## Deutsch-nationale Volkspartei.

Montag, 30. Dezember, abds. 7 1/2 Uhr, im Saale des Viktoriagartens:

# Öffentl. Versammlung.

Tagesordnung:

1. Frau Professor **Kalehne**: „Die Frau und die deutsch-nationale Volkspartei“.
2. Aussprache.

Anschließend:

## Mitgliederversammlung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht.

## Christlich-demokratische Partei (Zentrum).

**Katholische Männer und Frauen!** Sonnabend den 28. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im Zivoli:

## Versammlung.

1. Wahl des Vorstandes.
2. Wahl eines Delegierten.
3. Vortrag: Die Einheitschule und wir Katholiken.
4. Vortrag: Der Frauen Wahlrecht und Pflicht.
5. Vortrag: Wahltechnik.

Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht.

NB. Diese Anzeige hebt die vom 25. 12. auf.

## Belohnung!

Am 24. 12., abends, habe ich eine braune Geldtasche mit meinem Gehalt u. der einmaltigen Leuerungsulage am Altstäd. Markt verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen gute Belohnung an Oberstleutnant **Nehring**, Altstäd. Markt 10, abzugeben.

## Verloren

braunes Portemonnaie mit Inhalt am 24. 12. Haltestelle altstädt. Kirche. Witwe bittet gegen gute Belohnung abzugeben. Rajernstraße 48, 1.

## Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
Dezember 1918	29	30	31	1	2	3	4
Januar 1919	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Februar	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Politische Tageschau.

### Das kranke Kaiserpaar.

Die Niederländische Telegraphenagentur meldet: Die Unpäßlichkeit des ehemaligen Kaiserpaars hält noch an. Beide hüten das Bett, jedoch ist eine Besserung festzustellen. Über die Art der Krankheit ist nichts Bestimmtes bekannt. Es heißt, daß sie eine Art leichter Grippe ist, während von anderer Seite behauptet wird, daß jetzt die Reaktionen der Nervenüberreizung eingetreten sei. Die Schloßbewohner selbst sind im Ungewissen über die ärztlichen Ratsschlüsse. Weihnachten wird auch auf dem Schloß gefeiert werden. In dem Krankenzimmer wird ein Christbaum aufgestellt werden. Wilhelm II. hat den Wunsch geäußert, das Weihnachtsfest mit seinem kleinen Gefolge nach deutscher Art zu feiern.

### Sindenburg und Groener bleiben im Amte.

Wie nach der „Magd. Ztg.“ aus Kassel zuverlässig verlautet, haben die Verhandlungen zwischen der Obersten Heeresleitung und der Reichsregierung zu einem Einverständnis geführt mit dem Erfolge, daß sowohl Sindenburg als Generalleutnant Groener weiter im Amte bleiben.

### Bildung eines interkonfessionellen Ausschusses.

Zur Wahrung der sämtlichen christlich gerichteten Staatsbürgern gemeinsamen Interessen bei den bevorstehenden politischen Kämpfen haben sich namhafte Vertreter der evangelischen und der katholischen Kirche zu einem interkonfessionellen Ausschuss zusammen geschlossen. Erster Vorsitzender ist Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Adolf Weismann-Berlin, zweiter Vorsitzender Reichstags- und Landtagsabgeordneter Geheimrat Professor Dr. Martin Fabbringer. Der Ausschuss beschäftigt, in der nächsten Zeit eine große gemeinsame Kundgebung von Katholiken und Protestanten gegen die beabsichtigten kirchenpolitischen Maßnahmen der Regierung zu veranstalten.

### Die Übergriffe der S.-Mä.:

Das Erscheinen der Bremer „Weser-Zeitung“ ist aufgrund des Schlusssatzes ihres Leitartikels „Anarchie oder Freiheit?“ in der Mittagsausgabe von Dienstag vom Soldatenrat bis zum 27. Dezember einschließlich verboten worden. Die Zeitung hat gegen diese Verfügung bei der Regierung der Volksbeauftragten in Berlin Protest eingelegt.

### Ungeheures Wachsen der Arbeitslosigkeit.

Die Demobilisation und die Stilllegung von Betrieben als Folge von Arbeiter- und Kohlenmangel hat die Zahl der Arbeitslosen in den Großstädten, und besonders in Berlin, ins Ungeheure wachsen lassen. Man rechnet in Groß-Berlin mit Einschluß der vom Heeresdienst Entlassenen mit etwa 400 000 Arbeitslosen.

### Küldgabe der von den Deutschen beschlagnahmten Werte.

Die Deutschen erstatteten die den Banken in Nordfrankreich genommenen Werte, die sich auf annähernd sechs Milliarden belaufen, zurück. Mehrere Geldschänke, von denen jeder 5 bis 7 Tonnen wiegt, welche sich gegenwärtig, von den Deutschen uneröffnet, in Brüssel befinden, werden demnächst nach Valenciennes zurückgebracht werden. Eine große Anzahl von Jügen wird später die von den Deutschen in Lüttich angesammelten Werte nach den französischen Departements zurückbringen.

### Die französischen Sozialisten gegen einen Machtfrieden.

Aus Paris wird gemeldet: Die französischen Kammersozialisten haben laut „Humanität“ eine von 152 Mitgliedern unterzeichnete Interpellation in der Kammer eingebracht, die gegen einen Machtfrieden wider die neue deutsche Republik Stellung nimmt und Erklärungen der Regierung hierüber verlangt.

Nach vorliegenden Meldungen aus Paris haben am letzten Sonntag in Paris neue Straßenkundgebungen der Arbeiterschaft stattgefunden. Ein Zug von mehr als 20 000 Personen bewegte sich nach der inneren Stadt. Plakate wurden dem Zug vorangetragen mit den Aufschriften: „Kein Gewaltfrieden!“, „Es lebe die Internationale!“ Ein starkes Truppenaufgebot versperrte die Zugänge zur inneren Stadt, worauf sich der Zug auflöste.

„Nouvelles de Lyon“ meldet aus Paris, die Sozialisten würden bei Erörterung der provisorischen Zwölftel von der Regierung Auffklärung über die äußere und innere Politik verlangen. Dies sei der erste ernstliche Sturm auf das Kabinett Clemenceau, das allerdings, wie man allgemein glaubt, nicht erschüttert sei, noch vor Friedensschluß erschüttert werden könnte.

### Präsident Wilson

traf auf seiner Reise zu den amerikanischen Truppen, in deren Mitte er das Weihnachtsfest ver-

leben will, am ersten Feiertage in Chaumont ein, wo er auf dem Rathause von den Behörden bewillkommnet wurde. Er befand sich in Begleitung seiner Gattin, der Generale Pershing und Harz und des Botchafters Jusserand. Er wurde von den städtischen Behörden, General Wirbel, dem Präfekten des Departements Haute Marne und dem Bürgermeister begrüßt. Letzterer teilte dem Präsidenten mit, daß eine Sammlung zur Errichtung eines englisch-amerikanischen Denkmals eröffnet worden sei und übergab Frau Präsident Wilson als Gabe der Stadt, deren Besonderheit die Handschuhherzeugung ist, eine Truhe mit Handschuhen. Danach begab sich der Präsident, von der Menge lebhaft begrüßt, zum Plateau von Lanarès, wo er eine Parade über die Truppen abnahm. Nach einigen Worten des Generals Pershing hielt Präsident Wilson eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß das amerikanische Volk mit Stolz und Vertrauen jede Bewegung der amerikanischen Soldaten verfolgt habe und daß das Volk der Vereinigten Staaten sie erwarde, um sie in einer bisher noch nie gewesenen Weise zu begrüßen.

### Ein Befehl der englischen Flotte gegen die rote Flagge.

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, wurde folgender Befehl seitens der englischen Admiralität an die deutsche Flotte erlassen: 1. Schiffe mit roter Flagge werden ohne Warnung versenkt.

2. Schiffe ohne Offiziere werden nach Kriegsrecht behandelt.

3. Wenn ein Mann bei bolschewistischer Propaganda erfaßt wird, so wird die gesamte Besatzung des betreffenden Schiffes strafrechtlich erschossen.

### Gute Nachricht von den deutschen Truppen in der Türkei.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel befinden sich die deutschen und österreichischen Truppen der 6. türkischen Armee am 14. Dezember in Samsum und zwischen Sinas und Samsum. Der Gesundheitszustand dieser Truppenteile, des Personals des deutschen Konsulats Mossul und der zehn Noten Kreuzschweffern ist gut.

### Abbruch der deutsch-türkischen Beziehungen.

Wie die „Wos. Ztg.“ hört, ist die deutsche Botschaft in Konstantinopel unter dem Zwange der Entente abgereicht und wurde am 21. Dezember zu Schiff in Genua erwartet. Voraussetzungen sind die Entente von der Türkei verlangen, daß sie auch ihre Vertretung aus Berlin abberufe und auf demselben Wege in die Heimat befördern läßt. Gerüchtwiese verlautet ferner, daß die Türkei den Staatsbankrott erklärt hat.

### Die Wiedereroberung von Tripolis bevorstehend.

Nach Mailänder Blättern steht in Neapel ein Expeditionskorps zur Einschiffung nach Tripolis bereit.

## Deutsches Reich.

Berlin, 26. Dezember 1918.

— **Mit-Oberbürgermeister Dr. Georg Bender** in Breslau feiert am Dienstag den 31. Dezember in voller geistiger Frische die Feier seines 70. Geburtstages. Aus diesem Anlaß beschloßen die Stadtverordneten einen Antrag des Magistrats gemäß, die seinerzeit errichtete „Oberbürgermeister Dr. Bender-Stiftung“ von 50 000 Mk. auf 100 000 Mk. zu erhöhen.

— **Pfarrer Traub** ist in Teltow-Beestow-Charlottenburg als Kandidat der Deutschnationalen Volkspartei aufgestellt worden.

— **Gegen Adolf Hoffmann** wandten sich die Beamten der kirchenpolitischen Abteilung des Kultusministeriums in einem ausführlich begründeten Antrag an das preußische Kabinett gerichteten Protest.

— **Die in einer Druckerei in der Köpenickerstraße im vierten Stockwerk beschäftigte Schreiblerin Erna Kestanz** wurde Dienstag Vormittag während des Schreibens durch eine verirrte Gewehrfluge getroffen und auf der Stelle getötet.

— **Wilhelmshaven, 24. Dezember.** Das Oberkommando der Marine wurde nach Wilhelmshaven verlegt.

## Ausland.

— **Wien, 26. Dezember.** Auf einer Jagd in Steiermark starb der ehemalige österreichische Ministerpräsident Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst. Der Prinz stand im Alter von 55 Jahren.

## Provinzialnachrichten.

— **S Danzig, 24. Dezember.** (Wesphalens.) Durch persönliche Vorstellungen beim Staatssekretär Scheidemann haben Abgeordnete der Be-

amtenstellvertreter des 17. A.-R., die im Ablehnungsfall in einen Streik einzutreten beabsichtigten, es erreicht, daß sämtlichen Beamtenstellvertretern des Reiches eine einmalige Teuerungszulage gezahlt wird, und zwar 300 Mark den verheirateten und 200 Mark den ledigen. — Da bei den letzten Unruhen wieder viele Strafgefangene aus dem hiesigen Gefängnis gewaltsam befreit wurden, sollen die noch übrigen Strafgefangenen an einen anderen Ort gebracht werden, wo sie sicherer aufgehoben sind. — Gegenwärtig sind in Danzig 387 Handlungsgehilfen stellungslos. — In einem Dorfe der Umgegend wurde vorgestern ein 28-jähriger Architekt aus Danzig getauft und zugleich konfirmiert, um zu Weihnachten mit einer Verheirateten des Dorfes getraut zu werden. Seine kirchliche Trauung war nicht möglich, da ihr Vater weder taufen noch konfirmieren hatte lassen. — Zur Wahl des Ersten Bürgermeisters von Danzig am Freitag fordernd die hiesigen unabhängigen Sozialdemokraten in ihrem hiesigen Organ „Das freie Volk“ die Wahl des Stadtrats Dr. Grünspan-Danzig, der hiesiger Leiter des Ernährungsamts ist. Die Mehrheitssozialisten begünstigen sich damit, in ihrem Organ „Volkswacht“ zu erklären, daß sie auf keinen Fall die Wahl des Finanzministers a. D. Dr. Lentze anerkennen würden.

— **S Danzig, 26. Dezember.** (Englischen Besuch) hatte der Danziger Hafen am ersten Weihnachtsfeiertage, und zwar trocken vormittags die beiden kleinen Kreuzer „Concord“ und „Jeser“ in Neufahrwasser ein, verließen den Hafen aber bald wieder, nachdem sie gegen 300 englische Gefangene an Bord genommen hatten. Aus London kommend, lief gestern Vormittag auch das Lazarett-Schiff „Möve“ in Neufahrwasser ein, das 328 Deutsche in die Heimat brachte, die über vier Jahre in englischer Gefangenschaft gewesen waren. Es handelte sich um Zivilinternierte von der Insel Morn.

— **Dreßburg, 24. Dezember.** (Beim Einzug der 1. Jäger) blieb die übliche Begrüßung der zurückkehrenden Truppen durch Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrats bei den Offizieren auf Widerstand. Es kam zu bedauerlichen Schieereien, wobei ein Leutnant ein Kind aus dem Publikum so unglücklich traf, daß es kurz darauf seiner Verletzung erlag. Der Offizier, sowie Hauptmann Brand wurden vom Arbeiter- und Soldatenrat in Haft genommen.

— **d Strelno, 24. Dezember.** (Arbeitsnachweis.) Der Kreisauskunft hat beschloßen, für den Kreis Strelno einen öffentlichen Arbeitsnachweis einzurichten und mit der Zeitung deselben den Kreisrat Meslau Konzewicz von hier zu betrauen. Bisher war der Kreis Strelno dem Arbeitsnachweis in Hohenstaal angeschlossen.

## Sozialnachrichten.

— **Zur Erinnerung, 28. Dezember.** 1917 Formulierung des Bräutlingsvertrages mit Russland zu Brest-Litowsk. 1918 Eroberung von Dumitresti und Rachel in Rumänien. Einzug Königs Karl mit seiner Frau in Budapest. 1915 Kämpfe im Osten bei Daporuzh. 1914 französische Niederlage bei Neuport. 1908 Erdbeben auf Sizilien und in Kalabrien. Zerstörung der Stadt Messina. 1870 Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Longpre. Ermordung des spanischen Generals Prim. 1849 \*Kürst Herbert von Bismarck. 1778 Aufstand zu Boston. Beginn des nordamerikanischen Freiheitskampfes.

Thorn, 27. Dezember 1918.

— **(Winters Anfang.)** Am 22. Dezember, um 5 Uhr nachmittags, hat die Sonne in ihrer lächelbaren Rahmensöhne den südlichsten Punkt erreicht. Sie ist in das Zeichen des Steinbocks getreten, und der Winter hat begonnen. Die Tageslänge beträgt im mittleren Norddeutschland nur noch 7 1/2 Stunden, und die kurze Dauer des Sonnenscheins bringt uns in Verbindung mit dem niedrigen Stande des Zentralgestirns nunmehr die kürzeste Zeit des Jahres.

— **(Keine Verlethung von Orden und Titeln mehr.)** Die preußische Regierung erläßt folgende Bekanntmachung: Die Verlethung von Orden findet hinfort nicht mehr statt, doch ist es jedermann gestattet, ihm früher verliehene Orden, insbesondere Kriegserinnerungszeichen, weiterzutragen. Die Verlethung von Titeln findet ebenfalls nicht mehr statt. Verliehene Titel können weitergeführt werden. Für Beamte wird eine neue Regelung der Amtsbezeichnung im Anschluß an die in Aussicht stehenden Reformen des Beamtenrechts und der Beförderungsverhältnisse vorgenommen. Bis dahin bleiben für sie die bisherigen Bestimmungen und Amtsbezeichnungen bestehen.

— **(Lederer Häute, Felle.)** Am 1. Dezember 1918 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, nach welcher im Auftrage des Demobilisationsamtes eine Anzahl Bekanntmachungen betr. Lederer Häute, Felle, sowie Leder teils aufgehoben, teils abgeändert werden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern und bei der Kriegsamtsstelle, Abt. Id, Danzig, Krebsmarkt 23, einzusehen.

— **(Warnung vor Zugang nach Groß-Berlin.)** Wegen der Schwierigkeiten der Arbeitsbeschaffung, Ernährung und Unterbringung in Groß-Berlin wird vor dem Zugang solcher Personen nach Groß-Berlin, die dort weder Wohnung noch Arbeit haben, auf das dringendste gewarnt. Sollte es nicht gelingen, den Zutrom erwerbs- und obdachloser Personen nach Groß-Berlin zu verhindern, muß es dort zu einem allgemeinen Zusammenbruch kommen, der von den schwerwiegendsten Folgen für ganz Deutschland werden kann.

— **(Weihnachtsfeier im Soldatenheim.)** Am ersten Feiertag, abends 6 Uhr, fand im Soldatenheim — das in kurzem geschlossen

und der Stadt übergeben werden soll — eine Weihnachtsfeier statt, zu der sich die Feldgrauen in den Saal überfüllender Menge eingefunden hatten. Nach Gesang des Liedes „Stille Nacht“ hielt Garnisonpfarrer J a m i n e t eine Ansprache, in der er ausführte, daß auch in erster Zeit des Erdenlebens die fröhlichen Weihnachtslieder gesungen werden können, die von ersten Männern für die ganze Christenheit, nicht nur als Kinderlieder, gedichtet worden sind, auch das eben gesungene, das vor hundert Jahren zum erstenmal erklang, und ebenso das Lied „O du fröhliche“, dessen Dichter viel Leid erfahren. Welt war verloren“, aber der Führer aus dem Dunkel heraus, „Christ, der Retter, ist nah“. Und „O du fröhliche“ war auch der zweite Gemeinbesang. Dann bot als Leiterin des Heims Frau Oberleutnant von Thadden den Gästen den Willkommensgruß zu dieser letzten Weihnachtsfeier im Thorer Soldatenheim. Draußen lobt der Kampf der Parteien, aber wir deutschen Frauen, die wir hier gewartet, haben nur Deutsche, keine Parteien gefannt, auf unserem Banner stand nur „Nächstenliebe“. Mögen alle, die sie erfahren haben, eingedenk sein in diesen schweren Stunden, die uns bevorstehen: Deutschland muß bestehen, Deutschland darf nicht untergehen! Und nun bitte ich die Feldgrauen, an unsern Tisch zu treten und unsere Gäste für heute Abend sein zu wollen. Lassen Sie sich das einfache Mahl, wie früher, gut schmecken! — Wie mitterliche Worte wirkte die Ansprache auf die jungen Feldgrauen, die sie mit freudiger Zustimmung aufnahmen. In die deutsche Hymne, das Kampflied des alten Regiments, stimmte jedoch nur ein Teil der Gäste ein. Mit dem Mahle, einem Fleischgericht, schloß die letzte Weihnachtsfeier des Soldatenheims.

— **(Unfall auf dem Gröhmühlenteich.)** Durch Unachtsamkeit des Publikums ist gestern Nachmittag auf der Eisbahn Gröhmühlenteich leider ein Schüler ums Leben gekommen. Um einen ohnmächtig gewordenen Schüler zu sehen, stauten sich hunderte von Kindern trotz dringenden Protestes und Warnung der Angestellten der Eisbahn auf einem kleinen Raum zusammen, sodaß, trotzdem das Eis mehr als die vorgeschriebene polizeiliche Stärke hatte, nachgab und ein Teil der Schüler ins Wasser fiel. Durch tatkräftiges Eingreifen der Angestellten und Mitglieder des Winterport-Vereins wurden alle Personen, bis auf einen Schüler, gerettet.

— **Bodgorz, 24. Dezember.** (Vom Schießplatz.) Der letzte Rest der Mannschaften des Ersatz-Battalions Kavallerie-Regiments Nr. 17 hat nun das Paradelager verlassen und ist nach Neufahrwasser übergesiedelt. Jetzt ist der Schießplatz fast ohne Militär, was den Bodgorzer Geschäftsleuten einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht hat.

## Thorner Stadttheater.

— **„Die Fahrt ins Glück.“** Operette in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Musik von Jean Gilbert.

Die Kritik kommt sich bei solchen handwerklich verfaßten und nur auf den Augenblickserfolg zielenden Stücken, wie es die am ersten Weihnachtsfeiertage hier zum erstenmal gegebene Operette „Die Fahrt ins Glück“ ist, ziemlich überflüssig vor. Was die Berliner Kritikerinnen zusammenbrauen, ist immer derselbe haarsträubende Unsinn. Man braucht nur den Theaterzettel zu lesen, an dessen Spitze König de Capotez, Präsident von Equador, prangt, und wo am Schluß steht: Der erste Akt spielt im Reichsbiro „Globus“, der zweite und dritte in einem Luxus-Hotel in Abbazia — und man kennt die ganze „Handlung“ mit ihrem exotischen „Gepräge“. Alle bekannten Schwanz-Typen geben sich in dem Stücke ein Stelldichein: der Ordens- und Titelfäger, aus dessen postgewidriger Dummheit pfiffige Gauner Kapital münzen; der Baron, der, als Chauffeur verkleidet, sich seiner Liebsten nähert; die arme Antoristin, die Baronin wird, uvm. Auch die Musik Gilberts ist billige Durchschnittsware. Man hat den Eindruck, als sei dieser Operette (ist das nicht ein zu anspruchsvoller Titel für diese Pässe?) der Erfindungsquelle mit einer Saugpumpe herausgepreßt worden. Keine Höhepunkte, höchstens ein paar niedliche Sätzchen, wie z. B. das Lied von den kleinen Mägdelein, die der Herrgott so gut gemacht. Und erst die sogenannten „Tänze“. Was dabei an Gliederverrenkungen geleistet wird, übersteigt alles bisher Dagewesene. Oberpielfeiler Adolf Wiesner, der das Stück sehr hübsch inszeniert, hatte in der „Bombentolle“ des Konzerts von Equador den Hauptanteil an dem Heiterkeitserfolge des Abends. Als Hella von Sanden gesiel Margarete Mühlerg darstellerisch mehr als gelanglich. Eine erfreuliche Leistung hat Lotte Wendt als Trude, die diese Rolle mit der ganzen Liebessüchtigkeit ihres gelanglichen und darstellerischen Talents und mit Temperament ausstariete und damit den Beweis lieferte, daß sie wohl in der Lage ist, auch größeren Aufgaben gerecht zu werden. Carl Marschall mußte diesmal mit der lendenlähmigen Figur des Präsidenten von Equador vortreten nehmen, die ihm keine Gelegenheiten bot, seine bedeutenden schauspielerischen Fähigkeiten zur Geltung zu bringen. Die Leistungen der übrigen Darsteller waren zum größten Teil nur mittelmäßig und dürftig. Insbesondere lag das Manito meist auf der gelanglichen Seite. Ferner scheint im Orchester der Gesänge eine Generalreinigung des Bühnenraumes vor dem Feste entweder ganz unterblieben oder doch nur sehr oberflächlich ausgefallen zu sein; denn wie wäre es sonst zu erklären, daß bei den Gröest-Wiesner-Tänzen Staubwolken von der Bühne auf das Publikum im Parkett herniederwirbelten! Das ausverkaufte Haus war sehr beifallsfreudig; sogar Blumen- und andere Weihnachtsgeschenke fanden den Weg auf die Bühne.

# Abtrennen und aufbewahren! Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Thorn.

27. Dezember 1918.

## Neuaufstellung von Butter- und Milchkundenlisten.

Infolge der in letzter Zeit erfolgten Zu- und Abgänge in der Bevölkerung der Stadt Thorn haben die Kundenlisten bei den Butter- und Milchabgabestellen wesentliche Veränderungen erfahren, sodass eine Neuaufstellung dieser Listen dringend erforderlich geworden ist.

Die Versorgungsberechtigten werden aufgefordert,  
**bis zum 31. Dezember d. J.**

ihre Eintragung als Kunde in einem der nachbenannten Geschäfte vornehmen zu lassen. Jeder Kunde erhält einen Kundenchein. Der Brotkartenausweis ist hierbei vorzulegen. Die erfolgte Eintragung wird durch Namensunterchrift oder Bezeichnung eines Firmenstempels von der betreffenden Verkaufsstelle auf der rechten Seite des Brotkartenausweises vermerkt.

## Die Butter- und Milchverkaufsstellen haben bis zum 3. Januar 1919

eine vollständig neue Abschrift ihrer Kundenlisten dem Büro für Lebens- und Futtermittelversorgung, Mellienstraße 3/5, einzureichen, damit eine richtige Vervollständigung vorgenommen werden kann.

Formulare für die Kundenliste und Kundencheine sind bei der vorgenannten Dienststelle gegen Erstattung der Selbstkosten zu haben. Es kommen folgende Geschäfte in Frage:

### Für den Butterverkauf

**Innenstadt:**  
Weichselbutterei, Mauerstraße, Karl Seidel, Friedrichstraße,  
F. G. Adolph, Breitestraße, Joh. Stoller, Gerechtestraße,  
L. Dammann u. Nordes, A. Kirmes, Gerberstraße,  
Altst. Markt, Rejmerowski, Junkerstraße,  
N. Mazurkiewicz, Altst. Markt, Wisniewski, Schuhmacherstraße,  
Klog, Coppersmithstraße, Muzalewski, Schillerstraße,  
Kutkiewicz, Schuhmacherstraße.

### Culmer-Vorstadt:

Molkerei Weier, Culmer Chaussee.

### Bromberger Vorstadt:

Karl Ludwig, Schulstraße, Gustav Schmidt, Mellienstraße,  
Trinkhalle Milch, Bromberger Gehrz, Mellienstraße,  
straße, Jahnowski, Mellienstraße.

Hein, Hoffstraße,  
Grabowski, Mellienstraße,

### Moder:

Schlurhoff, Lindenstraße, Zentralmolkerei, Gerechtestraße,  
Pefschulat, Bergstraße, Glinski, Bergstraße.

### Jakobs-Vorstadt:

Bartel, Leibschierstraße, Hammermeister, Leibschierstraße.  
Für die Angestellten des Artillerie-Depots

Lebensmittelstelle des Artillerie-Depots.  
In den beiden städtischen Verkaufsstellen in der Wind- und  
Bäderstraße werden von jetzt ab Kundenlisten nicht mehr geführt.

### Für den Milchverkauf

**Innenstadt:**  
Wojciechowski, Friedrichstraße, Klog, Coppersmithstraße,  
Nowicki, Friedrichstraße, Schulz, Arbeiterstraße,  
Kutkiewicz, Schuhmacherstraße, Bartel, Neust. Markt,  
Wisniewski, Schuhmacherstraße, Rejmerowski, Junkerstraße,  
Kaminski, Schuhmacherstraße, Muzalewski, Schillerstraße,  
Sellner, Gerberstraße.

### Bromberger-Vorstadt:

Trinkhalle 2 Milch, Bromberger Chaussee, Gustav Schmidt, Mellienstraße,  
Gehrz, Mellienstraße,  
Barg, Brombergerstraße 58.

Hein, Hoffstraße,  
Grabowski, Mellienstraße,

### Culmer Vorstadt:

Molkerei Weier, Culmer Chaussee.

### Moder:

Schlurhoff, Lindenstraße, Zentralmolkerei, Gerechtestraße,  
Pefschulat, Bergstraße, Glinski, Bergstraße.

### Jakobs-Vorstadt:

Bartel, Leibschierstraße, Hammermeister, Leibschierstraße.  
Grundsätzlich dürfen die Versorgungsberechtigten die Eintragung  
in die Kundenlisten nur in die benachbarten Geschäfte vornehmen  
lassen. Eintragungen von weiter wohnenden Personen können vom  
Verteilungsamt gestrichen werden.

Für Vermeidung des Andranges sollen Inhaber des  
Brotkartenausweises mit dem Stempel A am 27. und 28. und  
solche mit dem Stempel B am 30. und 31. Dezember zur Eintragung  
gelangen.

Thorn den 23. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Der Arbeiter- und  
Soldatenrat.

## Brotkartenausgabe.

Die nächste Brotkartenausgabe findet am Freitag den  
27. und Sonnabend den 28. Dezember 1918, vormittags von 8  
bis 3 Uhr nachmittags statt.

Die Ausgabestellen sind an den Anschlagtafeln bekanntgegeben.  
Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, sich an  
einem der beiden Tage seine Marken von der für ihn  
infrage kommenden Ausgabe zu holen. Bei der Abholung  
ist der letzte Brotkartenausweis zum Empfang der  
neuen Marken vorzulegen. Militärpersonen haben außerdem  
noch das Soldbuch vorzulegen.

Um allzugroßen Andrang zu vermeiden, ersuchen wir  
die Haushaltungen mit den Brotkartenausweisen „A“ nur  
Freitag den 27. Dezember und die mit den Brotkartenausweisen  
„B“ nur Sonnabend den 28. Dezember 1918 die neuen Karten  
abzuholen.

Der Marktenhalt ist sofort bei der Empfangnahme  
nachzuführen. Die Heftnadel darf dabei vor der Fählung  
nicht entfernt werden. Spätere Reklamationen werden nicht  
berücksichtigt.

In jedem Brotkartenausweis sind für jede eingetragene  
Person enthalten:  
2 Brotkartenscheine zu je 5000 gr Brot oder je 3000  
gr Mehl.

Für Erwachsene und Kinder über 6 Jahre:  
1 Reichsfleischkarte über 40 Fleischmarken,  
für jedes Kind unter 6 Jahren  
1 Kinderfleischkarte über 20 Fleischmarken.  
Die Wochenration des Fleisches beträgt 100 gr für Erwachsene,  
für Kinder die Hälfte.

Für Hühner (Hahn und Henne) sind die Fleischkartenabschnitte  
einer Woche, für einen jungen Hahn bis zu einem halben Jahr die  
einer halben Woche in Anrechnung zu bringen.  
Rote Reichsfleischkarten berechtigen zum Einkauf am  
Donnerstag, grüne Reichsfleischkarten am Freitag. Am  
Sonnabend und Sonntag können auf rote und grüne  
Marken Fleisch und Fleischwaren bezogen werden.

Thorn den 23. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Der Arbeiter- und  
Soldatenrat.

## Abgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 30. Dezember 1918 bis 11. Januar 1919  
sind in den städtischen Verkaufsstellen und in kaufmännischen  
Geschäften bezogen werden:

- auf Abschnitt Nr. 26 J: 125 gr Grütze,  
Höchstpreis 44 Pfg. für 1 Pfund,  
125 gr Gerstemehl,  
Preis für lose Ware 76 Pfg.
- „ 27 J: Preis für gepackte Ware 80 Pfg.  
für 1 Pfund,
- „ 28 J: 125 gr Suppen,  
Preis 1 Mk. für 1 Pfund,  
oder je 6 Portionen Essen  
im Kriegsspeisehaus.
- „ 29 J: 250 gr Kaffee-Ertrag,  
Preis für gepackte Ware laut  
Aufdruck
- „ 30 J: Preis für lose Ware 2,50 Mark  
für 1 Pfund,  
500 gr Rübensaft,  
Preis 56 Pfg. für 1 Pfd.,  
500 gr Sauerohl,  
Preis 33 Pfg. für 1 Pfund,
- „ 31 J:

Alle hier aufgerufenen Abschnitte verlieren mit dem  
11. Januar 1919 ihre Gültigkeit.

Ohne Marken werden in den städtischen Verkaufsstellen  
abgegeben: Geflügelfutter in beliebiger Menge zum Preise  
von 30 Pfg. für 1 Pfund, ferner Bräuhwürfel, Ertrag  
Bräuhwürfel, Tafelbrot, Dörrobwaben, Salz und verschiedene  
Gewürze.

Thorn den 23. Dezember 1918.  
Der Magistrat. Der Arbeiter- und  
Soldatenrat.

## Brotzuzugsmarken.

Für die werktätige körperlich schwerarbeitende Bevölkerung  
geben wir nächste Woche wieder Brotzuzugsmarken  
und zwar für die 4 Wochen vom 29. Dezember 1918 bis 25.  
Januar 1919 über 500 gr aus, die alle Schwerarbeiter  
über 14 Jahren mit einem eigenen Erwerbseinkommen  
von unter 3600 Mk. abfordern können.

Zum Empfang sind vorzulegen der Brotkartenausweis  
und die Inhabiten-Quittungskarte oder ein sonstiger Arbeitsausweis.

Zuzugsmarken für eine Haushaltung müssen auf einmal  
abgeholt werden.

Die Ausgabe der Marken findet für die Brotkarteninhaber  
mit dem Stempelaufdruck „A“ am Montag den  
30. Dezember d. J. und Donnerstag den 2. Januar 1919,  
für die Brotkarteninhaber mit dem Stempelaufdruck „B“  
am Dienstag den 31. Dezember d. J., Freitag den 3.  
Januar und Sonnabend den 4. Januar 1919 in den nachbenannten  
Ausgabestellen vormittags von 8 bis um 3 Uhr  
nachmittags statt.

Die Verteilungsämter 1 und 2 werden an den ersten  
beiden Tagen der Woche auch bis 7 Uhr abends geöffnet sein.

Ausgabe Stellen sind:

1. Verteilungsamt 1, Culmerstraße 16, 1 Treppe,  
Zimmer 7.
2. Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, part.,  
Zimmer 7.
3. Müller, Graudenzerstraße 85, Eingang zum Saal  
von der Bergstraße aus.
4. Polizeistation Thorn-Moder, Lindenstraße 24.
5. Jakobsvorstadt, Leibschierstraße 42/44, Restaurant  
„Deutscher Kaiser“.
6. Adermann, Mellienstraße 3, Eingang Glasstraße  
(Roter Weg).

Die in den Vorstädten wohnenden Haushaltungen haben die  
Zuzugsmarken nur in den Ausgabestellen der Vorstädte  
abzuholen.

Wegradieren der Stempelaufdrücke auf den Brotkartenausweisen  
zum Zwecke der nochmaligen Abholung wird  
strafrechtlich verfolgt.

Thorn den 24. Dezember 1918.  
Der Magistrat. Der Arbeiter- und  
Soldatenrat.

## Milchkartenausgabe.

Die Milchkarten für Januar 1919 sind von Freitag  
den 27. Dezember ab in der Zeit von 8 bis 3 Uhr im  
Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, abzuholen.

Die Ausgabe erfolgt:  
am Freitag an die Inhaber der blauen und roten Lebensmittelfarten,  
am Sonnabend an die Inhaber der gelben und grünen  
Lebensmittelfarten,  
am Montag an die Inhaber der grauen und braunen  
Lebensmittelfarten.

Sonntag den 29. Dezember 1918 wird die Milchkartenausgabe  
auch von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein. Am Dienstag  
findet die Ausgabe an diejenigen statt, die an den  
anderen Tagen behindert gewesen sind.

Die Mittelstücke der alten Milchkarten und der Brotkartenausweis,  
sowie die Benachrichtigungsmittel sind über die  
Weiterbewilligung der Zulagernahrungsmittel nicht  
zubringen.

Kranke, die 5 Tage vor dem 1. Januar keine  
Benachrichtigung über die Weiterbewilligung der Zulagernahrungsmittel  
erhalten haben, müssen ein neues Attest  
beibringen, wenn sie die Milch usw. unbedingt benötigen.

Milchkarten während der Milchkartenausgabe im  
Verteilungsamt 2 sind zwecklos und behindern nur die Ausgabe  
der Milchkarten für die wirklichen Kranken, Kinder  
und Säuglinge.

Thorn den 24. Dezember 1918.  
Der Magistrat. Der Arbeiter- und  
Soldatenrat.

## Fischverkauf.

Da noch nicht alle Abschnitte mit frischen Fischen infolge der  
großen Fischknappheit beliefert werden konnten, behält der  
Abschnitt 11 der Lebensmittelfarte 3 noch bis zum 4. Januar 1919  
seine Gültigkeit.

Thorn den 24. Dezember 1918.  
Der Magistrat. Der Arbeiter- und  
Soldatenrat.

## Brennspiritusmarken-Ausgabe.

Der Feiertage wegen und weil uns Spiritus von der Spirituszentrale,  
Berlin noch nicht zugewiesen ist, fiel die Brennspiritusmarken-Ausgabe  
am Mittwoch den 25. Dezember 1918 aus.  
Die nächste Ausgabe wird noch bekanntgegeben.

Thorn den 24. Dezember 1918.  
Der Magistrat. Der Arbeiter- und  
Soldatenrat.

## Ausgabe der Kranken-Zuzugsmarken.

Die den Kranken aufgrund ärztlicher Atteste bewilligten  
Zuzugsmarken liegen im Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, in der  
Zeit von Freitag den 27. Dezember bis einchl. Dienstag den  
30. Dezember 1918 zur Abholung bereit. Sonntag den 29. Dezember  
1918 wird die Markenabgabe auch von 11 bis 1 Uhr  
geöffnet sein.

Den Milchbesitzern sind die Zuzugsmarken an die Milcharten  
angeheftet.  
Zwecks schnellerer Abfertigung ist es erforderlich, daß die  
Benachrichtigungskarten über die Bewilligung von Milch und  
Zuzugsmarkenscheine vorzulegen sind.

Thorn den 24. Dezember 1918.  
Der Magistrat. Der Arbeiter- und  
Soldatenrat.

## Hausbesitzer!

Schützt Wasserleitungsanlagen im  
eigenen Interesse vor Frost!  
Wasserwerksverwaltung.

## Verlust von Lebensmittelfarten.

Hält die Brotkarte und Lebensmittelfarte. Nehmt beim  
Ausgange nie mehr Marken mit,  
als verbraucht werden sollen.  
Verlust der Marken bedeutet  
Hungersnöte. Ertrag kann nicht  
gegeben werden.

Der Magistrat.

## Kranken Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von  
meinem langjährigen Frauenleiden  
(Weißfluss) in kurzer Zeit befreit wurde.  
Rückporto erbeten. Frau  
Marie Bessel, Berlin 11,  
Halleschestr. 23.

### Stiller Teilhhaber

mit 30 Mk., 10% Gewinn,  
gekauft.  
Kapital wird absolut sicher  
gestellt.  
Angebote unter C. 4453  
an die Gesch. der „Presse“.

### Handbürsten, Schneerbürsten, Schrubber, Schuhbürsten, Straßenbesen, Haarbesen

empfehlen  
Adolf Major, Drogerie,  
Breitestraße 9.

### Hüttenkoks, Gründekoks, Schmiedekohlen, Preßtoer und Brikettschutt

gibt ab  
Thorn, 21. Dezember 1918.  
Der Magistrat II.

### Thorn, 21. Dezember 1918. Der Magistrat II.

### Steinkohlenteer, Alebmasse, Holzzement, Steinkohlenpech

zur Instandhaltung von Pappdächern  
sowie Lieferbar  
G. m. b. H.  
Gebr. Pichert,  
Schloßstr. 7.

### Karbid und Karbidlampen

empfehlen  
E. Strassburger,  
Brückenstraße 17.  
Solange Vorrat, 16 Pfund  
Mohrrüben,  
ist wohl schmeckend, für Mk. 1.20.  
A. Polzin, Badestr. 2.  
Brennholz  
gibt ab  
Dampfsgewerk W. Rinow,  
Heppnerstraße 16.

## Verkäufe

### Hausgrundstück,

Nähe des Postamt, Marktes mit 4  
Böden mit je 4 Zimmern und  
einer kleinen Wohnung zu verkaufen.  
Angebote von Selbstkäufern  
unter B. 4427 an die Geschäftsstelle  
der „Presse“ abzugeben.

### Zwei neue Kellnerwesten

zu verkaufen. Tuchmacherstr. 11, 3.  
Ein Paar ganz neue  
Vorkalf-Halbstiefel,  
Größe 38, zu verkaufen.  
Mellienstraße 87, ptr. 1.

### Verchiedene gebr. Möbel, Regulator, elektr. Kronen und Lampen

zu verkaufen. Angeb. u. Y. 4424  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Ein Plüschsofa, ein Großvaterstuhl

büßig zu verkaufen. Baderstraße 9.

### Ein elegantes Sopha

mit Umbau, nußbaum, zu verkaufen.  
Familienhaus 2,  
F. A. R. 81, 2. Alkana. r.

### Guter Pervertoppich

ca. 3x4 m. rotblaun, zu verkaufen.  
Angebote unter X. 4423  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Ein jaht neues Damenfahrad

zu verkaufen. Stoeck, Bahnhof, Schloß Biralau.  
Seife für Wäsche zu verkaufen.  
Angebote unter K. 4335 an  
die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Ein großer, harter Sengst,

Fuchs, steht sofort zum Verkauf.  
Joh. Kaldowski, Siewien

### Deutscher Boyer, sehr scharf, wachsam, fast neue Herrenrandaubuhr

zu verk. Neustädt. Markt 4, 1 Tr.

### 2 Paar Kaninchen, ca. 25 Mark, zu verkaufen.

Baderstraße 9, 2.

### 6 Fuchsbälge

verkauft einzeln oder im ganzen  
Hemmerich Schmidt,  
Forsthaus Rudak.

### Kaufsuche Suche Grundstück

von 6-15 Morgen besten Bodens  
zu kaufen oder auf längere Zeit zu  
pachten. Angebote an  
Struch, Thorn-Moder,  
Gohlerstraße 41.

### Ein mittleres Hausgrundstück,

möglichst Innenstadt, zu kaufen  
gesucht. Angebote bitte u. L. 4436  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Hausgrundstück

mit etwas Land zu kaufen gesucht.  
Genaue Angabe vorhanden.  
Ausführl. Ang. erb. u. Y. 4449  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Pervertoppich

zu kaufen gesucht. Angebote unter  
W. 4422 an die Geschäftsstelle der  
„Presse“.

### Browning oder Manerpijote

zu kaufen gesucht.  
Angebote unter J. 4443 an  
die Geschäftsstelle der „Presse“.

### 2 gut erhaltene Wagen, einen Arbeits- und Spazierwagen für Einspänner zu kaufen gesucht.

Angebote unter J. 4459 an  
die Geschäftsstelle der „Presse“.

### 1 gr. Kastenwagen, 4\*, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht.

Dampfwäscherei „Edelweiß“  
Telephon 475.

### Raninchen

zum Schlachten, von 4 Pfd. aufwärts  
tauft  
Herrmann Rapp,  
Breitestraße 20,  
Telephon 225. — Telephon 225.  
Größere Posten gebraucht, aber  
guterhaltene

### Bretter,

zum Schuppenbau geeignet,  
sucht zu kaufen  
Landw. Maschinen-Niederlage  
„Union“, Thorn,  
Telephon 474.

### Ausgetümmtes Frauenhaar

tauft zu höchsten Preisen  
Kissau, Breitestraße 5.

### Wachs

tauft  
Akerdrogerie, Gohlerstraße 12/14.